

Grußwort der Bürgermeisterin der Stadt Dinslaken

Es ist für mich eine große Freude, dass die Ergebnisse der „Spurensuche“ des Frauengeschichtskreises, initiiert von der Gleichstellungsbeauftragten Marianne Lauhof und Stadtarchivarin Gisela Marzin, nun endlich gedruckt und gebunden vorliegen.

Bereits das Inhaltsverzeichnis macht Lust aufs Lesen, soviel unterschiedliche Erfahrungen von Frauen quer durch die Jahrhunderte, quer durch die sozialen Schichten, quer durch die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder sind hier versammelt.

Und was als einzelne Lebensbeschreibung bereits eine Fülle von gelebter Geschichte vermittelt, gewinnt in der Zusammenschau noch einmal an zusätzlichem Wert. Plötzlich tut sich die gesamte Weite des Lebens in unserer Stadt auf, und zwar in einer zupackenden Eindringlichkeit, wie sie bei noch so viel aktiver Zeitungslektüre nicht vermittelt werden kann.

Es ist schon erstaunlich, wie aus Lebenserinnerungen plötzlich Geschichte lebendig wird. Nicht die Geschichte der wichtigen Daten, der historischen Kriegszüge und bedeutenden Revolutionen, sondern die Geschichte unserer Stadt. Einer Stadt, die zu allen Zeiten der Lebensraum von Menschen gewesen ist. Ein Lebensraum, der über weite Strecken durch die Frauen geprägt wurde. Und das in nahezu allen Lebensbereichen, von der Familie über die Arbeitswelt, das Sozialwesen und die Kultur bis hin zur praktischen Politik.

In der offiziellen Geschichtsschreibung hat die Bedeutung der Frauen so gut wie keinen Platz, es scheint tatsächlich des „anderen Blickes“ zu bedürfen, um den großen Einfluss der Frauen auf die konkrete Stadtentwicklung zu erkennen. Und es bedarf der engagierten Forschungsarbeit von Frauen, um diesen Einfluß auch ins öffentliche Bewusstsein zu heben. Hier kann die Arbeit der Teil-



nehmerinnen des Geschichtskreises nicht hoch genug geschätzt werden.

Es war ein weiter Weg von den Anfängen der Arbeit 1995 über die Ausstellung im Jubiläumsjahr 1998 bis zur Publikation dieses Buches, aber die Arbeit hat sich gelohnt. Es war längst überfällig, Aspekte unserer Stadtgeschichte aus weiblicher Sicht zu beschreiben und darzustellen. Und auch wenn für eine Gesamtschau noch etliche Lücken geschlossen werden müssen, so ist dieses Buch von unschätzbare Bedeutung. Bei jeder Entwicklung ist der erste Schritt der wichtigste, und ich kann nur hoffen und anregen, dass dieser ersten Darstellung des FrauenLebens in Dinslaken noch weitere folgen mögen.

Sabine Weiss

Bürgermeisterin der Stadt Dinslaken
Sabine Weiss